

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **108 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

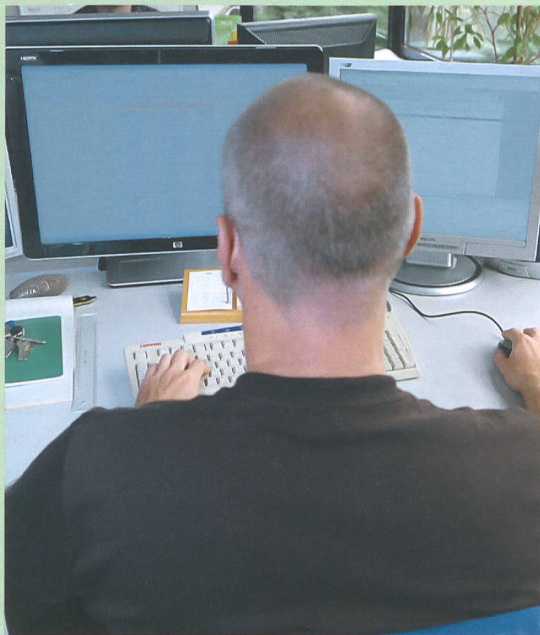
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## E-GOVERNMENT

Der Postweg war einmal: Im Behördenalltag der Zukunft sollen wichtige Geschäfte zwischen Verwaltung, Bevölkerung und Wirtschaft effizient auf elektronischem Weg erledigt werden. Im europäischen Vergleich nehmen die Bestrebungen, E-Government umzusetzen, zu – doch die Schweiz hinkt im internationalen Vergleich noch hinterher. In Sozialdiensten kommt E-Government zweifach zum Zug: Einerseits in Form von elektronischen Fallführungssystemen, andererseits in der On-linekommunikation mit ihren Anspruchsgruppen. Welche Chancen und Herausforderungen Systeme wie «Kiss», «Vis» und «Tutoris» mit sich bringen und wie eine fortschrittliche Homepage eines Sozialdienstes aussehen könnte, erfahren Sie im Schwerpunkt der ZESO.



## ZESO ZEITSCHRIFT FÜR SOZIALHILFE

HERAUSGEBERIN Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS.  
[www.skos.ch](http://www.skos.ch) REDAKTIONSADRESSE Redaktion ZESO, SKOS,  
 Monbijoustrasse 22, Postfach, CH-3000 Bern 14, Tel. 031 326 19  
 19, [zes@skos.ch](mailto:zes@skos.ch) REDAKTION Monika Bachmann, Hanna Jordi  
 REDAKTIONELLE BEGLEITUNG Dorothee Guggisberg AUTORINNEN  
 UND AUTOREN DIESER AUSGABE Corina Bucher, Katja Cavalleri  
 Hug, Manfred Dachs, Jürg Gschwend, Roman Kohler, Thomas  
 Mussmann, Daniel Puntas Bernet, Reinhard Riedl, Stephan Röthlis-  
 berger, Rahel Ruch, Herbert Ruckstuhl, Beat Rudin, Guido Schwarz,  
 Ueli Studer, Bernadette von Deschwanden, Christina Weber Khan,  
 Urs Weishaupt, Toni Wirz, Markus Zahno, Rosmarie Zapfl-Helbling  
 TITELBILD Rudolf Steiner TITELGESTALTUNG pol, Konzeption &  
 Gestaltung GmbH, Bern GESTALTUNG mbdesign Zürich, Marco  
 Bernet, Tel. 044 362 76 77 KORREKTORAT Karin Meier DRUCK  
 UND ABOVERWALTUNG Rub Graf-Lehmann AG, Postfach, 3001 Bern,  
 Tel. 031 740 97 86, [zes@rubmedia.ch](mailto:zes@rubmedia.ch) ABONNEMENTSPREISE  
 Reguläres Jahresabo Inland Fr. 82.–, Jahresabo SKOS-Mitglieder  
 Fr. 69.–, Einzelnummer Fr. 25.–, Jahresabo Ausland Fr. 120.–

© SKOS. Nachdruck nur mit Genehmigung der Herausgeberin.  
 Die ZESO erscheint viermal jährlich.

ISSN 1422-0636 / 108. Jahrgang

Erscheinungsdatum: 1. Juni 2011

Die nächste Ausgabe erscheint im September 2011

## INHALT

- 4 Aktuell: Kantone interpretieren Alimentenhilfe unterschiedlich
- 5 Generalvollmacht in der Sozialhilfe: Pflicht oder Hetze?
- 6 13 Fragen an Rosmarie Zapfl
- 8 Praxis: Finanziert die Sozialhilfe einen Sprachaufenthalt?
- 9 Mit Bildschirm und Wähltasten gegen Schulden
- 10 In Ausbildung – und niemand zahlt
- 12 «Die Empathie für Menschen, die Schutz brauchen, ist völlig abgeflacht»: Interview mit Gianni D'Amato

## E-GOVERNMENT

- 16 E-Government-Strategie Schweiz: Die Behörde 2.0 hat durchgehend geöffnet
- 18 Webseitengestaltung: Allzu schlicht gehört sich nicht
- 21 Fallführungssysteme: Zwischen Lebens- und Computerrealität
- 24 «Das Wissen entscheidet darüber, ob die Hilfe auch wirklich ankommt»: Interview mit Thomas Näf
- 26 Vorbildlich: St. Gallen zieht die Strippen im Datennetz
  
- 28 Plattform: Geht es um ihr Wohl, fühlen sich Kinder oft unwohl
- 30 Fachausweis statt Goldmedaille: Wie Sulejman Sulejmani zu seinem Abschluss kam
- 32 Armutsprävention: Kindern den Aufstieg ermöglichen
- 34 Service: Lesen/Veranstaltungen
- 36 Der Grenzgänger: Porträt von Michael Kreuzer

## GRANDE DAME



Gradlinig, engagiert, konsequent: Dies sind Attribute, die man der Alt-Nationalrätin Rosmarie Zapfl zuschreibt. In der ZESO-Rubrik «13 Fragen an ...» erklärt die CVP-Politikerin, warum die Parteimeinung für sie nie im Vordergrund stand. Und sie verrät, was ihr gelegentlich den Schlaf raubt.

6

## DIE SCHWEIZ FREMDET



«Angst und Abwehr war schon immer eine Grundstimmung in der Schweiz», sagt Gianni D'Amato, Migrationsexperte der Universität Neuchâtel. Ein kleiner Staat wie die Schweiz könne aber nur durch Partizipation und Inklusion überleben. Im Interview nimmt er Stellung zu den Ereignissen in Nordafrika und sagt, welche Auswirkungen diese auf die Schweiz und Europa haben dürften.

12

## VERGESSENE KINDER



Die aktuelle politische Debatte über die gemeinsame elterliche Sorge erhitze die Gemüter. Weil man laut über die Rechte der Eltern diskutiert, wird die Stimme der betroffenen Kinder überhört. Die Kinderanwaltschaft Schweiz setzt sich gezielt dafür ein, dass die Rechte der Kinder bei behördlichen und gerichtlichen Verfahren wahrgenommen und verwirklicht werden.

28

## SOZIALARBEITER (SVP)



Michael Kreuzer vereint, was scheinbar nicht zusammenpasst: Der 22-jährige Walliser politisiert in der SVP und bildet sich beruflich zum Sozialarbeiter aus. Diese «zwei Welten» verbindet er gekonnt: Gelegentlich gewinnt er seine Fraktionsmitglieder für sozialpolitische Anliegen.

36